



Die Glosse

Rauschheim in der Fastnacht 2015

Lieber Sepp,

ich muss Dich fragen, was Du von folgendem Beschwerdebrief hältst?

Neun Gemeindemitglieder aus Deiningen schreiben empört an ihren Bischof Gregor Maria Hanke von Eichstätt wegen einiger „Pegidapredigten“ von ihrem Pfarrer Zawilak. Ich hab vor unserer Diskussion schon einmal die Beschwerden einzeln mit dem Pater Gescheitle durchgediskutiert.

1. Beschwerde: Der Pfarrer Zawilak tät Frauen als Weiber bezeichnen, die hinter den Herd gehören und zum Kinderkriegen da wären.

Der Pater: Joseph, ich kann Dir versichern, das hat unser Pastor aus der guten alten Zeit auch so gepredigt. Und damals war die Kirch beim hundsgewöhnlichen Werktagsgottesdienst voller als wie heut die Sonntagsmess.

2. Beschwerde: Bei einer Beerdigung hätt Zawilak verkündigt, der Verstorbene käm nicht in den Himmel, weil er ihn zu Lebzeiten nicht in der Kirche gesehen hätt.

Der Pater: Dadrüber müsst sich jeder in Deiningen im Klaren sein: Wer zu Lebzeiten nicht ins Haus Gottes kommt, den lässt der liebe Gott nach seinem Tod auch nicht in den Himmel.

3. Beschwerde: Wegen seiner Afrika-Großwildjagd hätt er Grundschulern erklärt: Nicht er hätt die Tiere getötet, sondern die Kugel.

Sepp, nach dem Gescheitle ist diese Unterscheidung im Prinzip sogar richtig, denn, gibst du dem Zawilak ein Karnikel in die Hand und sagst ihm, er soll dem den Hals umdrehen. So wie ich den Zawilak kenn, tät der dem Häschen in die Augen schauen, tät es als Tierfreund streicheln und dann gerührt laufen lassen. Übrigens, bei der Großwildjagd hat der Zawilak ja nur den Zeigefinger am Gewehrhahn ganz kurz gekrümmt, und alles andere hat tatsächlich die Kugel erledigt.

4. Beschwerde: Ungezogenen Buben hätt er gedroht, ihnen würden Teufelshörner aus dem Kopf wachsen.

Zu solchen Wahrsagungen kann ich selber was beitragen: Unser alter prügelnder Pastor von kurz nach dem Krieg hat uns Kommunionbuben erklärt: Wer je die Hand gegen einen Priester erhebt, dem wächst diese Hand aus dem Grab. Mich selber hat er einmal nach dem Hochamt vor der total vollen Kirch, vorne an der Kommunionbank vermöbelt, dass mir Sehen und Hören verging. Ich hab mir damals geschworen, wenn ich erst groß und stark bin, werd ich dir dafür Saures geben. Wegen dem Pastor seiner Warnung hab ich später, zu Kräften gekommen, halbabergläubig die Ausführung von meinem Racheschwur bleiben lassen, um meinem Arm das angedrohte Schicksal zu ersparen.

5. Beschwerde: Im Pfarrbrief würden die evangelischen Gottesdienste nicht mehr abgedruckt.

Der Zawilak wollt sich bei rückläufigen Zahlen nicht selber die Konkurrenz ins Haus holen.

Der Pater stimmte lebhaft zu: Der Zawilak ist keine Memme. Der legt sich mit unseren Glaubensrivalen mutig an. Mir kamen schon immer diese evangelischen Gottesdienstangebote im katholischen Pfarrblatt wie dem Putin sein Fuß in der Tür von der Ukraine vor.

Sepp, das größere Problem aber ist der Bischof Tebartz. Wir haben also zwei „Problembären“ aus dem Weg zu schaffen. Wie könnt die Lösung aussehen?

Der Gescheitle hat mir dazu verklickert: Wie man den Tebartz im Vatikan, so sollte man den Zawilak im Generalvikariat von Eichstätt entsorgen. Denn wegen ihrer Weihe- und Amtswürde könnt man sie als Kleriker ja nicht dem Laienmob ausliefern, man könnt sie aber auch nicht in einem Kloster zum Beten und Büßen verschwinden lassen. Von den Zweien würde jeder durch bizarres Verhalten in der Kloster gemeinschaft wie ein Tsunami wirken.

Wie mir der Pater weiter mitgeteilt hat, betreibt der Tebartz künftig aus dem Vatikan heraus die Neuevangelisierung. Mein Vorschlag, er sollt seine Evangelisierung ökumenisch betreiben. Denn die Kirchenaustritte, die auf sein Konto gehen, waren bei den Evangelischen fast genauso hoch wie bei uns Katholischen.

Zawilak könnt man entsprechend im Referat Pastorale Dienste werkeln lassen. Der würde bestimmt für Zunder sorgen in dem schläfrigen Laden.

Und die folgende Illusion treibt den Pater Gescheitle um: Am End würden uns die beiden mit ihrer Gesinnung wieder auf dem Weg zu neunzehnhundertfünfziger Verhältnissen mit gefüllten Beichtstühlen und Gotteshäusern bringen.

Aber ehrlich, Sepp, meinst Du als Gewerkschafter nicht auch, mit diesen Ämtern hätt man jeweils den Bock zum Gärtner gemacht?

Ich befürchte, Du, Sozi, siehst das wieder einmal ganz anders und nennst z.B. dem Pater Gescheitle seine hoffnungsfrohe Vision den Rückfall in einen Steinzeitkatholizismus.

Bis zum Stammtisch am Donnerstag grüßt Dich trotzdem

Dein Freund Joseph

P.S.: Sepp, unter uns gesagt: Der Franziskus schont für mich als CSU-Mann zu sehr die Unverschämten (wie den Zawilak) und die Selbstherrlichen (wie den Tebartz), dieser Papst scheint nicht begriffen zu haben, dass unsere Kirch ein „Haus voll Glorie“ ist, mit festen Mauern, wie eine Burg gebaut, die gegen Störenfriede verteidigt und beschützt werden will. Am Franz-Joseph Strauß sollt der Franziskus sich ein Muster nehmen! Wie der mit Abweichlern umgesprungen ist, das hat Respekt gebracht.